



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Patrick Friedl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Versuchstiere besser schützen I – Strategie zur Reduktion von Tierversuchen in der Forschung auflegen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Strategie zu erarbeiten, um Tierversuche in den kommenden Jahren in Bayern sukzessive zu reduzieren und Alternativmethoden in der Forschung zu stärken.

#### **Begründung:**

Die Anzahl der Versuchstiere in Bayern war im Jahr 2019 so hoch wie seit mindestens fünf Jahren nicht mehr. Aus der Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Christian Hierneis, Patrick Friedl, Rosi Steinberger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 19.08.2020 betreffend Forschung und Schulungen Tierversuche (Drs. 18/11217) geht hervor, dass 346 845 Versuchstiere in genehmigungspflichtigen Tierversuchen an Universitäten und Forschungseinrichtungen eingesetzt wurden. Dabei bleibt Bayern bisher eine staatliche Strategie schuldig, um langfristig Ersatz- und Alternativmethoden in der Forschung bayerischer Hochschulen und Universitäten zu etablieren und so die Anzahl an Versuchstieren deutlich zu reduzieren.

Die EU-Tierversuchsrichtlinie 2010/63/EU statuiert das Ziel, letztendlich Verfahren mit lebenden Tieren für wissenschaftliche Zwecke und Bildungszwecke vollständig durch Ersatzmethoden zu ersetzen. Länder wie die Niederlande und die USA haben bereits einen Ausstiegsplan aus Tierversuchen entwickelt. Die Regierung von Österreich hat im Juli 2020 beschlossen, dass für tierversuchsfreie Forschung derselbe Geldbetrag zur Verfügung gestellt wird, wie für Tierversuche. Während in Wirtschaft und Industrie bereits verbreitet auf Alternativmethoden zu Tierversuchen gesetzt wird, sind Tierversuche an Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen noch zu oft das Mittel der Wahl. Die Staatsregierung hat zahlreiche Möglichkeiten, um dies zu ändern – sie sollten endlich strukturiert umgesetzt werden.

Wir fordern daher, eine solche Strategie zur kontinuierlichen Reduktion von Tierversuchen mit einem definierten Zeitplan zu erarbeiten. Der Fortschritt, der Einsatz von Ersatzmethoden und die Entwicklung der Versuchstierzahlen soll dabei jährlich überprüft und dem Landtag berichtet werden.